

Das Ultimatum  
preussischen Trup-  
p. d. St.-A.) Die  
ng der preussisch-  
werden nunmehr  
gel verläßt Ende

ung des Hauses  
ntwurf betreffend  
nde, wonach in  
Stande kommt,  
jegliche Giltigkeit  
he Giltigkeit hat  
Stande gelom-  
ntwurf abzulehnen  
ganzung, sondern  
99 der Verfas-  
endes Bedürfnis-  
recht des Hauses  
shalts vereinbar  
er Majorität ab-  
n Majorität an-  
hte Genehmigung  
den Untersuchung  
nen Rede wurde  
nischen Abgeord-  
t, mit Ausnahme  
t, die Regierung  
angenommen se-  
nferung des Ju-  
hentigen Sitzung  
zu sehr bestätigt.  
Carl von Glücks-  
Schloß Louisen-  
läßt das Land,  
Nachrichten" mel-  
Schleswig nach  
dirigirt wurden.  
nden Bataillone  
sch auf vier Dä-  
d bei zwei Grad  
preussischen Trup-  
werden hier eine  
her rücken nach  
sen 1700 Mann  
e Cavalerie ein-  
roß wiederholter  
szeitung schreibt:  
auf's Neueste  
richtet, daß die  
aufhalten, nicht

ere Verein hat be-  
ng auf schleunige  
undestontingent  
ndesregierung zu  
ch Schleswig zu  
on hat Marsch-  
n die Concentri-  
A.  
dem Beispiele  
wegens, Dron-  
esse an den Kö-  
n seinem Kampfe

m. (Dr.); Dr. Fr.  
Nachm. (Mittags-  
11 Uhr)  
12 Uhr)  
13 Uhr)  
14 Uhr)  
15 Uhr)  
16 Uhr)  
17 Uhr)  
18 Uhr)  
19 Uhr)  
20 Uhr)  
21 Uhr)  
22 Uhr)  
23 Uhr)  
24 Uhr)  
25 Uhr)  
26 Uhr)  
27 Uhr)  
28 Uhr)  
29 Uhr)  
30 Uhr)

Das Calwer Wochen-  
blatt erscheint wochent-  
lich dreimal, nämlich  
Dienstag, Donnerstag  
u. Samstag. Abonne-  
mentspreis halb ährl.  
12. durch die Post be-  
zogen im Bezirk 1 fl.  
15 kr. sonst in ganz  
Württemberg 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonniert  
man bei der Redaktion,  
anwärts bei den Bes-  
ten oder dem nächst-  
gelegenen Postamt —  
Die Einrückungsge-  
bühr beträgt 2 kr. für  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum.

Nro. 9.

Dienstag, den 26. Januar.

1864.

## Amtliche Bekanntmachungen.

**Calw.**  
Vorladung der Militärpflichtigen zu der  
Ziehung des Looses und zur Musterung  
von 1864.

Die Ortsvorsteher werden andurch auf-  
gefordert, die in Nro. 18 des Staatsanzei-  
gers vom 23. d. M. enthaltene Bekannt-  
machung des Oberrecrutierrathes vom 21.  
d. M. den Militärpflichtigen zu eröffnen  
und ihnen aufzugeben, am

Dienstag, den 1. März,  
zur Loosziehung und am

Samstag, den 5. März,  
zur Musterung,

je Morgens 8 Uhr,  
auf dem Rathhause zu Calw zu erscheinen.

Die Urkunden über die erfolgte Eröff-  
nung sind binnen 8 Tagen an das Ober-  
amt einzusenden. Bei den ortsabwesen-  
den Militärpflichtigen ist der Aufenthalts-  
ort anzuzeigen.

Die Militärpflichtigen sind zu pünftli-  
chem Erscheinen zu ermahnen; auch haben  
sich die Ortsvorsteher, in deren Gemeinden  
Militärpflichtige sind, zur angegebenen Zeit  
mit ihren Rekrutierungslisten hier einzufinden.

Am Dienstag, den 1. März, wird  
der Bezirksrecrutierrath nach der Loos-  
ziehung seine erste Sitzung halten und es  
können die Ansprüche auf Befreiung oder  
Zurückstellung, soweit solches nicht bereits  
geschehen, an diesem Tage unter Vorlage  
der erforderlichen Beweiskunden geltend  
gemacht werden. Von dem Tage der Loos-  
ziehung an ist für die Anmeldung solcher An-  
sprüche eine Frist von drei Tagen offen.

Spätere Anmeldungen bleiben unde-  
rückichtigt.

Schließlich werden die Ortsvorsteher  
aufgefordert, die zur Richtigstellung der Ge-  
meindelisten hinausgegebenen diesseitigen  
Exemplare der Rekrutierungslisten ohne  
Verzug anher zurückzusenden.

Den 23. Januar 1864.

Kön. Oberamt,  
Schippert.

Weltenchwann, Gemeinde Müburg.

## Widerruf von Verkäufen.

Der auf 25. und 27. Januar, auch 3.  
Februar vertagte Verkauf der zur Gant-  
masse des Ludw. Friedrich Freudenreich  
gehörigen Fahrniß und Liegenschaft (Wo-  
chenblatt Nro. 5) unterbleibt.

Den 22. Januar 1864.

A. A. Amtsnotar zu Teinach.  
Epple.

Calw.

## Gantsache.

Da die Concurssache des Landwirths  
Ludwig Friedrich Freudenreich von  
Weltenchwann voraussichtlich in außer-  
gerichtlichem Wege durch Vergleich wird er-  
ledigt werden können, wird die zur Vornahme  
der Schuldenliquidation auf Donnerstag,  
den 4. Februar d. J., anberaumte Tagsabrt  
vorerst widerrufen.

Den 21. Januar 1864.

K. Oberamtsgericht.

Hartmeyer.

Oberhaugstett.

## Hopfenstangen- und Floßwieden- Verkauf.

Am Freitag, den 29. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

werden in dem hiesigen Gemeindewald  
300 Stück Hopfenstangen, 26—33' lang,

300 " " " 20—25'

600 " " " 18—20' lg. u.

1700 " Floßwieden, 7—15' lang,  
gegen gleich baare Bezahlung im öffentli-  
chen Anstreich verkauft.

Den 21. Januar 1864.

Schultheiß Koller.

Weil die Stadt.

## Floßwieden-Verkauf.

In den auf Wörlinger Markung gele-  
genen hiesigen Gemeindefeldungen werden  
am Montag, den 8. Februar,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Plage  
11400 Stück Floßwieden

verkauft, wozu die Liebhaber einladet  
den 22. Januar 1864.

der Gemeinderath.

## Außeramtliche Gegenstände.

## Feuerwehr.

Die monatliche Versammlung findet  
morgen — Mittwoch — den 27. dieß —  
bei Wilh. Bozenhardt statt.

## Dank.

Für die mir aus An-  
laß des Unglücks mit mei-  
nen Pferden zu Theil gewordene reichliche  
Unterstützung sage ich hiermit meinen in-  
nigsten Dank ab. Wilhelm Palmer.

## Ein solides Dienstmädchen

findet auf kommandirt eine Stelle;  
wo? sagt die Redaktion.

## Gewerbe-Verein.

Freitag, den 29. Januar,  
Abends halb 8 Uhr,

## General-Versammlung

bei Thudium.

## Tagesordnung:

- 1) Rechenschafts-Bericht des Vorstandes.
- 2) Mittheilung des Ergebnisses der Jah-  
res-Rechnung.
- 3) Wahl eines Vorstandes.
- 4) Ergänzungswahl des Ausschusses.

Zum Austritt aus demselben werden  
durch das Loos (§. 7 der Statuten) bestimmt  
und können diesmal nicht wieder ge-  
wählt werden die Herren:

Bozenhardt, Chr.,

Horlacher, G.,

Gutten,

Schnauser, Fr.,

Wagner, G. F.,

an deren Stelle

5 neue Mitglieder in den Ausschuss  
zu wählen sind; dagegen verbleiben in  
dem Ausschuss die Herren:

Federhaff, Adolph,

Federhaff, Louis, Schönjäger,

Heiler,

Korndörfer,

Kampferger.

Indem wir die Mitglieder zu dieser  
Versammlung einladen, glauben wir von  
denselben erwarten zu dürfen, daß sie durch  
recht zahlreiches Erscheinen ihr Interesse  
für die Zwecke des Vereins kundzugeben  
sich bestreben werden.

21.

Der Ausschuss.

## Marionetten-Theater.

Dienstag, den 26. Januar:

## Die Räuber auf Maria Aulm,

oder:

## Die Kraft des Glaubens.

Ritterschauspiel in 5 Akten.

Cassa-Öffnung 7 Uhr. Anfang Schlag

halb 8 Uhr. Ende 9 Uhr.

Der Schauplatz ist im Saal zum Rößle.

Erster Platz 12 kr. Zweiter Platz 6 kr.

Sepp, Mechaniker aus München.

Unterzeichneter hat einen

Leineweber-Radstuhl sammt Schnell-

lade, sowie eine Hechel Nro. 8.

dem Verkauf ausgesch. Die Liebhaber  
können täglich Eracht nehmen bei

21. Georg Konrad Dürr, Leineweber  
in Simmshausen.



### Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1863

**circa 7 1/2 Procent**

ihrer Prämienelagen als Ersparniß zurückgeben.

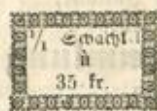
Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1863 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Ca l w, den 21. Januar 1864.

Agent der Feuerversicherungsbank f. D.:

**Rathsschreiber Hoffner.**



Des Kgl. Pr. Kreis-Physikus  
**Dr. Koch**

**Kräuter - Bonbons**



sind vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzenläste als ein probates Hausmittel anerkannt bei Katarrh, Heiserkeit, Raubheit im Halse, Verschleimung &c. und werden in Ca l w fortwährend nur verkauft bei **Emil Dreiß.**

### Dr. Péringuier's arom.-medic. Kronengeist (Quintessenz d'Eau



de Cologne) von hervorragender Qualität — nicht nur als köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches medikamentöses Unterstützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert u. stärkt; à Originalflasche 45 fr.

**Dr. Péringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel,**

zusammengesetzt aus den bestgeeignetsten Pflanzen-Ingredienzen und öligen Stoffen zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Barthaare, sowie zur Verhütung der so lästigen Schuppen- u. Flechtenbildung; à Originalflasche 29 fr.

Von diesen beiden überall Epoche machenden Novitäten befindet sich in Ca l w das alleinige autorisirte Localdepot bei **W. Enslin.**

### Mein mittleres Logis

ist bis Georgii zu vermieten.  
Pflasterer Walz Witwe.

### Gute Erdbirnen

hat zu verkaufen  
Carl Bozenhardt, Rothgerber.  
Ca l w.

Hamann, Bierbrauer, verkauft  
**18 Stück junge Mutterschafe.**

### Hochzeits-Einladung.

Zur Hochzeit meines Sohnes, Friedrich Keypler und seiner Braut, Johanna Seeger, Hirschwurth's Tochter in Efringen, welche am 2. und 3. Febr. in meinem Hause stattfindet, ladet Freunde und Bekannte freundlichst ein  
Gater 3. Lamm  
in Akenbach.

### Empfehlung.

Die Unterzeichnete findet sich veranlaßt, einem hiesigen und auswärtigen Publikum ihre Artikel in Erinnerung zu bringen: alle Sorten Lichter, erste und zweite Kernseife, sowie feine Waschseife in guter und billiger Waare.

Nebst gutem Reps- und Lampenöl empfehle ich sehr hell brennendes Erdöl und Schieferöl.

Indem ich stets bemüht sein werde, reine und gute Waare zu führen, bitte ich um gefällige Abnahme.

Seifensieder Beer's Ww.

### Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Von heute an wohne ich im Hause des Herrn Sattler Carle im Biergäßle, wovon ich meine werthen Kunden in Kenntniß setze.

Für das bisherige Zutrauen höchlichst dankend, bitte ich um ferneren Zuspruch.

3)1. Chr. Dieckmann, Bortenwacher.

### Ein Kleiderkasten

wird zu mietben gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

Unterzeichnete hat 4 große sehr starke

### Aschestanden

zu verkaufen. Seifensieder Beer's Ww.

### Säger-Gesuch.

Einen tüchtigen mit guten Zeugnissen versehenen Säger nimmt in Dienst auf die Böhm'smühl

2)2. Friedrich Barth in Calmbach.

### Zu vermieten auf Lichtmess oder Georgii:

mein unteres Logis.

2)1. Heinrich Lorch.

### 100 fl. Pfleggeld

sind gegen gefehliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat bei  
Strienz, Schreiner in Stammheim.

Eine neue populäre Bienenzeitung. Vom 1. Februar an erscheint bei B. Müller in Meppen (Hannover) eine „Dorfzeitung für praktische Bienenzucht“, unter Mitwirkung der bewährtesten Bienen-Meister, Apisten und Bienenzüchter. Redakteur derselben ist J. A. Burr, Pfarrer in Schlief bei Ravensburg, Präsident des schwäbischen Bienenzuchtvereins, der seit 30 Jahren die Bienenzucht im Großen, mit specieller Würdigung der Dzierzon'schen und Berlep'schen Grundsätze betreibt, und von hoher l. landw. Centralstelle Württembergs längst um Veröffentlichung seiner Erfahrungen aufgefordert wurde. Unter den Mitarbeitern werden genannt: Pfarrer J. N. Dettl, Präsident des Böhmisches Bienenzüchter-Vereins, Verfasser des berühmten Buches: „Klaus der Bienenwater“. Die Redaktion wird, wie es im Prospekt heißt, in ihrem Blatte nur ganz Praktisches und zuverlässig Erprobtes, sowohl über die italienische wie deutsche Bienenzucht in populärer, Jedermann verständlicher Fassung bringen; es handelt sich hier allein um Wahrheit und Belehrung auf die alleruneigennützigste Weise. Ohne das Blatt zum Tummelplatz verworrenen und gehässiger Ansichten zu machen, werden auf eine freundliche Allen zugängliche Weise, nur die Früchte gereif-

ter Erfahrung darin niedergelegt. Unter der Ueberschrift: „Anfragen und Auskunft“ wird die Redaktion jede Auskunft über Bienenzucht unentgeltlich ertheilen, was für Anfänger u. s. w. von besonderem Werthe sein dürfte. Die Zeitung stellt sich somit auf einen vorzugsweise praktischen Standpunkt. Sie erscheint monatlich, kostet jährlich 20 Ngr. = 1 fl. 12 kr. und ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten Deutschlands und der Schweiz zu beziehen. Bei Anmeldung von 6 Abonnenten 1 Freieemplar.

### Tagesereignisse.

— In einer in Stuttgart am 21. Januar auf Veranlassung des Stuttgarter Schleswig-Holstein-Comites stattgehabten öffentlichen Versammlung, welche sehr zahlreich besucht war, wurde, nachdem mehrere Redner über die augenblickliche politische Lage sich ausgesprochen und die nächsten Ziele des Handelns klar gestellt hatten, zunächst eine Adresse an Se. Maj. den König, welche alsbald, Namens der Versammlung vom Komite unterzeichnet, an Se. Maj. übergeben wurde, sodann eine Anzahl von Resolutionen, endlich eine Ansprache an die Deutschen in Oesterreich

und Pre  
Anerkennu  
glied durc  
notwendig  
ten Sache  
Pflicht der  
digkeit, da  
tembergisc  
Herzogth  
Länder  
gen Tage  
Holstein  
es als di  
dieser Rec  
Staaten,  
erforderlic  
des Volke  
und erklä  
Anforderu  
tel- und  
ruht, könn  
gierungen  
zu Durch  
Die Verf  
in ähnlich  
Volles tu  
Resolutio  
für die se  
zogthümer  
Von  
1/4 Stun  
Tagen ein  
wird. E  
Frau und  
zu ihm g  
lungen st  
schloß sic  
jedoch au  
Geschoß.  
men. S  
Verbreche  
daß er je  
lich habbe  
wurde vo  
Haus, in  
sem Zwe  
geschafft  
schossen.  
den Kam  
übergeber  
— Fr  
wurde in  
pen nach  
ihm kein  
Generals  
marschall  
Holstein  
sollen w  
fens ihr  
früheren  
stein gefe  
werden s  
preussisch  
pen gesch  
— Am  
holsteinis  
furt ein  
menge so  
wie auch  
empfang  
bewillkon





ung.

det sich veranlaßt, ... Publitum ... zu bringen: alle ... zweite Kernseife, ... guter und billi-

und Lampenöl em- ... endes Erdöl und

st sein werde, reine ... en, bitte ich um

Beer's Bwo.

berung und ... ehlung.

ne ich im Hause ... le im Biergäße, ... hen Kunden in

Zutrauen höchst ... neren Zuspruch.

m, Bortenwäcker.

erkaften

von wem? sagt ... 2)1.

große sehr starke

nden

er Beer's Bwo.

Besuch.

guten Zeugnissen ... in Dienst auf die

arth in Calmbach.

Nichtmeh oder ... i:

Heinrich Vorh.

Leggeld

erheit zu 4 1/2 Pro- ... t bei ... er in Stammheim.

Leberschrift: „An-

ede Auskunft über ... Anfänger u. s. w. ... ung stellt sich somit ... ft. Sie erscheint ... fr. und ist durch ... schlands und der ... 6 Abonnenten 1

er auf Veranlassung ... hattgehabten öffent- ... ucht war, wurde, ... iche politische Lage ... andeins klar gestellt ... den König, welche ... e unterzeichnet, an ... ahl von Resolutio- ... a in Oesterreich

und Preußen beschlossen. Die Resolutionen lauten: 1) die Anerkennung des Herzogs von Schleswig-Holstein als Bundesglied durch den Bund, dieser Rechtstitel für alle Zukunft, diese nothwendigste Grundlage für die ganze Entwicklung der nationalen Sache der Herzogthümer ist die erste und unausschiebbare Pflicht der bundestreuen Regierungen. 2) Es ist eine Nothwendigkeit, daß die bundestreuen Regierungen, also auch die württembergische, zur Sicherung und Durchführung der Rechte der Herzogthümer Schleswig-Holstein die gesammte Wehrkraft ihrer Länder bereit halten und die Anstalten so treffen, daß in wenigen Tagen eine entsprechende Anzahl bundestruer Truppen nach Holstein befördert werden kann. 3) Die Versammlung erklärt es als die unerläßliche Pflicht unseres Volkes, zur Durchführung dieser Rechte, zur Sicherung der Unabhängigkeit der bundestreuen Staaten, unter der Führung der bundestreuen Regierungen alle erforderlichen Opfer durch Verwendung der gesammten Wehrkraft des Volkes und der nöthigen Geldmittel des Staates zu bringen und erklärt sich ihrerseits zu allen hiedurch an sie erwachsenden Anforderungen bereit. 4) Die Anstrengungen der deutschen Mittel- und Kleinstaaten, auf welchen nun die ganze Hoffnung beruht, können nur dann zum Ziele führen, wenn unter den Regierungen wie unter den Volkstämmen die innigste Verbindung zu Durchführung des Rechtes Deutschlands geschlossen wird. 5) Die Versammlung ladet ihre Mitbürger in Stadt und Land ein, in ähnlicher Weise die Gesinnungen und die Bereitwilligkeit des Volkes kund zu geben. Die Adresse war ganz im Sinne der Resolutionen gehalten und drückt außerdem den Dank des Landes für die seitherige Haltung Württemberg's in der Frage der Herzogthümer aus.

Vom Bodensee. In dem österreichischen Orte Lautrach, 1/4 Stunde von Bregenz entfernt, ereignete sich in den jüngsten Tagen ein tragischer Vorfall, der einzig in seiner Art da stehen wird. Ein roher, aber auch als Wilderer anrüchiger Bürger hatte Frau und Kinder aus dem Hause gejagt. Ein Verwandter wurde zu ihm geschickt, um zu vermitteln, allein statt auf Unterhandlungen sich einzulassen, schoß er den Abgesandten nieder und verschloß sich in sein Haus. Nun sollte ein Gendarm ihn verhaften, jedoch auch diesen tödtete der Frevler vom Fenster aus mit seinem Geschloß. Ein gleiches Schicksal widerfuhr einem zweiten Gendarmen. So waren bereits drei Menschenleben geopfert und der Verbrecher hatte von seinem verbarricadirten Hause aus gerufen, daß er jeden Nachfolgenden niederschleßen werde. Um seiner endlich habhaft zu werden, ohne weitere Leben auf's Spiel zu setzen, wurde von der Behörde zu dem äußersten Mittel gegriffen, das Haus, in welchem er allein sich befand, zu demoliren. Zu diesem Zweck wurden von Bregenz zwei Sechspfünderkanonen herbeigeschafft und mit diesen der obere Theil des Hauses zusammengeschoßen. Als sich der Verbrecher verloren sah, flüchtete er sich in den Kamin, wurde aber dort heruntergeholt und dem Gerichte übergeben.

Frankfurt, 23. Jan. In der gestrigen Bundestagsitzung wurde über den Marsch der österreichischen und preussischen Truppen nach Schleswig entschieden. Die Bundesversammlung hat ihm kein Hinderniß bereitet, wenn sie auch eine Beschwerde des Generals von Hake in Betreff von Zumuthungen, welche der Feldmarschall von Wrangel demselben in Betreff Durchmarsches durch Holstein gemacht, für bearündet erklärte. In der Hauptsache selbst sollen wiederholte beruhigende Erklärungen Oesterreichs und Preußens ihre Wirkung gethan haben. Dieselben beziehen sich wie die früheren darauf, daß die in Folge der Bundesresolution in Holstein geschaffenen Verhältnisse von dem Durchmarsch nicht berührt werden sollen. Doch werden die bisherigen österreichischen und preussischen Reservetruppen zu den nach Schleswig gehenden Truppen geschlagen werden.

Am 23. Januar, Morgens halb 3 Uhr, ist die schleswig-holsteinische Landesdeputation (an den Bundestag) in Frankfurt eingetroffen, nachdem dieselbe von einer großen Menschenmenge schon von 10 Uhr an erwartet worden war. Sie wurde, wie auch unterwegs, z. B. in Hamburg und Kassel, mit Jubel empfangen und von den Mitgliedern des Frankfurter Hilfskomites bewillkommt.

Frankfurt, 18. Jan. Die beim Ausschuß der Abgeordnetenversammlung in Frankfurt vom 23. Dezember bis 16 Jan. eingegangenen Hilsgelder für Schleswig-Holstein betragen in Gesammtsumme 218,193 fl. 53 kr.

Aus Thüringen, 21. Jan. Heute geht, nach „D. A. Z.“ das Gerücht von der Besetzung Thüringens durch Preußen. Aufgefallen ist, daß sämtliche zum Hofball in Weimar wie gewöhnlich eingeladene Offiziere der benachbarten preussischen Garnison die Einladung abgelehnt haben. (Fr. A.)

Berlin, 21. Jan. Die Zollkonferenzen, welche nach der ursprünglichen Bestimmung Mitte Januar wieder aufgenommen werden sollten, werden ohne Zweifel in Folge der schleswig-holsteinischen Verwickelung, erst am 3. Februar wieder ihren Anfang nehmen.

Berlin, 23. Jan. Das Abgeordnetenhaus hat nach zweitägiger Debatte die Anleiheforderung mit 275 gegen 51 Stimmen abgelehnt und dagegen die Schulze'sche Resolution mit großer Mehrheit angenommen.

Wien, 21. Jan. Dem Vernehmen nach lauten die Anträge der ersten Section auf Bewilligung der Creditforderung von 10 Millionen und Fassung einer Resolution, ein Mißtrauensvotum enthaltend. (Fr. A.)

Wien, 21. Jan. Das Abgeordnetenhaus hat das Luxussteuergesetz angenommen und 525,000 fl. geheime Fonds bewilligt, nachdem Herr v. Schmerling die Nichtbewilligung für ein Mißtrauensvotum erklärt hatte.

Wien, 19. Jan. Die Presse schreibt: Nach der zwischen Oesterreich und Preußen abgeschlossenen Militärkonvention hat die österreichisch-preussische Operationsarmee am zwanzigsten Tage, von gestern an gerechnet, an der Eider zu stehen, bereit, in Schleswig einzurücken. Vor dem 6. Febr. also wird schwerlich ein Schuß gethan werden, wenn es überhaupt zum Schießen kommt.

Wien. Bei Tschnowitz in Mähren soll eine Zigeunerfamilie von sieben Köpfen, in Klausenburg in Siebenbürgen sollen drei Schildwachen erfroren sein. Vor einem Wirthshause auf der Straße nach Nagy-Banya blieb ein Einspänner stehen. Da der darin Sitzende lange nicht ausstieg, sah man nach, und fand ihn erfroren. In Graz und Umgebung fand man in den letzten Tagen (bei einer Kälte von 20 - 22°) viele Vögel, namentlich Sperlinge und Finken, erfroren. In Istrien besorgt man, daß alle Olivenbäume erfrieren werden.

München, 21. Jan. Es wird eine Versammlung von Abgeordneten der Mittel- und Kleinstaaten zu Nürnberg beabsichtigt. Die Einladungen sind bereits ergangen.

Hamburg, 23. Jan. Nach Kopenhagener Nachrichten ist den Militärpersonen und den Zeitungredaktionen verboten, Mittheilungen über Alles, was dem Feind dienen könnte, zu machen. Nach „Dagbladet“ ist auf den 14. März ein außerordentliches Storchthing nach Christiania berufen.

Aitona. Die Bundesko. missäre haben eine Verordnung an die holstein-lauenburgischen Polizeibehörden erlassen, worin es u. A. heißt: „Die an einzelnen Orten gemachten Versuche zur Organisation von Wehrvereinen veranlassen uns, die Wachsamkeit der Behörden auf die Ungefeßlichkeit solcher Vorhaben zu lenken, wodurch dem Lande wie den einzelnen Gemeinden nothwendig Verwickelungen erwachsen. Die Polizeibehörden haben gegen derartige Bestrebungen nöthigenfalls nachdrücklichst einzuschreiten und sofortige Anzeige zu machen.“

Kiel, 23. Jan. Die dänischen Pitets an der dänischen Zolllinie sind beordert, beim Anmarsch der Preußen sich zurückzuziehen. — Da Thauwetter eingetreten ist, scheint das Dannewirke auf's Aeußerste vertheidigt werden zu sollen.

Schleswig, 19. Jan. Die Dänen haben eine Verordnung bekannt gemacht, nach welcher jedem Soldaten alle 12 Tage 14 Pfund Stroh geliefert werden müssen. Auf die Frage der Bürger, woher sie dieses Stroh nehmen sollten, wird ihnen geantwortet, daß sie es ja auf dem Stadtfelde kaufen könnten. Dort nämlich wird von den dänischen Verpflegungsbehörden das in Schwansen und dem dänischen Wobold requirirte Stroh zu guten Preisen an die Bürger Schleswigs wieder verkauft!

Flensburg, 19. Jan. Ueber den nach allem Anschein





bevorstehenden Einmarsch der Preußen und Oesterreicher ist die Meinung hier genau ebenso, wie in ganz Deutschland. Jedoch macht man kein Hehl daraus, daß man sich durch nichts davon würde abhalten lassen, nach Abzug der Dänen den Herzog Friedrich VIII. zu proklamiren. „Mögen die Preußen auf uns schießen, es ist gleich, ob die Sache so oder so zu Ende kommt,“ — das ist die bittere aber entschlossene Aeußerung, die man hier oft zu hören bekommt.

England. London, 20. Jan. Die „Times“ macht der dänischen Regierung jetzt sanfte Vorwürfe darüber, daß sie nicht einsehen wolle, wie gut Oesterreich und Preußen es mit der Integrität der dänischen Monarchie meinen; sie wünscht daher auch, Dänemark hätte die Novemberverfassung zurückgenommen; aber es sei, fürchtet sie, zu spät dazu und der Krieg nur noch durch ein Wunder zu vermeiden.

Italien. Turin, 17. Jan. Wiederum schwirren kriegerische Gerüchte durch die Luft. Zu Modena soll, so bald es die Bitterungsverhältnisse erlauben, ein Lager für 100,000 Mann eingerichtet werden. Zu Bologna werden die Forts verproviantirt und 12 Feldöfen baden Tag und Nacht. Die Soldaten erhielten voraus ein Paar Reserveschuhe per Mann und starke Ankäufe von Proviant werden aller Orten gemacht. — 18. Jan. Der Diritto ist wegen eines Manifestes von Garibaldi, das die Bildung eines Einheitskomitee anzeigt und die Italiener auffordert, sich diesem Mittelpunkt zu unterwerfen, konfisziert und vor Gericht gestellt worden. — 21. Jan. Ein Circular des Ministers des Innern an die Präfekten signalisirt die Wählereien der Aktionspartei. Diese wolle in die Rechte des Königs und des Parlaments eingreifen und suchte den Glauben an eine geheime Zustimmung der Regierung zu verbreiten; das Ministerium sei aber entschlossen, diese Wählereien an's Licht zu ziehen und jeden Aktionsversuch zu unterdrücken. Die Präfekten werden daher zur thätigen Ueberwachung der Partei und zur strengen Anwendung der Gesetze angewiesen.

Amerika. Newyork, 9. Jan. Im Senat ist der Vorschlag gemacht worden, binnen 90 Tagen eine Million Freiwillige unter dem Oberbefehl Grant's aufzurufen. Das Repräsentantenhaus nahm mit 88 Stimmen gegen 21 den Antrag an, jeden Vorschlag der Unterhandlung mit den Rebellen zurückzuweisen. In demselben Haus drang Arnold auf die Wiedererwählung Lincolns als zukünftigen Präsidenten, da diese Wiedererwählung, wie er sagte, die Emanzipation der Sklaven in der ganzen Union sichere.

### Ein anderer Tell.

Ein Bild aus dem Wilderleben.  
(Fortsetzung.)

Wie aus tiefer Ehr'urcht vor den unaussprechlichen Leiden der Geretteten, traten die Männer, welche ihr Werk der Menschlichkeit eben vollbracht, einige Augenblicke ernstbewegt in einen Halbkreis zurück, bevor sie durch eine Ansprache und Darbieten von Stärkung sich weiter bemerkbar machen wollten.

Diese Hausethnographische Betrachtung wurde um so ergreifender, als einer der Männer plötzlich leise zu seiner Umgebung sagte: „Um Gott und seiner Gnade willen! ist das nicht Volkth, der wackere Frostwart aus Angern?“

Jetzt erkannten den Unglücklichen auch noch zwei bis drei andere Männer und der Wildpretbändler trat mit einem Glase Wein zu dem Felsen, freundlich vorgebeugt zu Volkth sagend: „Lieber Mann — wisset Ihr auch, wo Ihr seid und was hier vorgegangen?“

Volkth sah da mit schlaff niederhängenden Armen, erwiderte nichts und sah nur starr in die Luft.

„Nehmt etwas Wein, guter Mann, der Trunk wird Euch stärken und beleben, eh' Ihr sonst Etwas genießen könnt!“ fuhr der Wildpretbändler fort.

Volkth bewegte kein Glied, erwiderte abermals nichts und sah nur immer noch starr in die Luft.

„Er ist noch nicht bei sich,“ sagte ergriffen der Wildpretbändler und trat mit dem Glase wieder zurück, da es ihm gut schien,

wenn der von Schrecken und Leid Betäubte allmählig und von selbst zu sich komme.

In diesem Augenblicke zuckte es zweimal durch den Leib des Knaben Uli, und plötzlich begann dieser, ohne ein Auge zu öffnen oder ein Glied zu regen, wie ein Kind in schwerem Traume so bitterlich zu weinen, daß es die Herumstehenden in tiefster Seele ergriff.

„Der Knabe lebt,“ sagte der Geistliche theilnahmsvoll; „der Herr hat ihn wunderbar erhalten!“

Auf den starr dasitzenden Vater aber wirkten die schmerzlichen Laute des Knaben in wunderbarer Weise; sie weckten Leben in den schlaff niederhängenden Armen — Leben in den unastorten Blicken — und Leben in den bisher unbeweglichen todtklassen Mienen.

Wie unwillkürlich regte sich Volkth's rechte Hand und langsam, wie im Traume tastend, suchte sie nach des Knaben Angesichte — erreichte endlich dessen Wange und war dann mit einem plötzlichen Ruck auf der Stirne des Knaben, wo sie leise zuckend und liebevoll haften und ruhen blieb; zugleich fing das leblos-starre Auge an, sich zu beleben und zu regen und für die nächste Umgebung empfindend zu werden; aber mit Einem suchte es auch nach dem Angesicht des Knaben.

Volkth's Blicke hatten dieses kaum erreicht, als mit einem Male auch der Oberleib des Vaters von Leben durchströmt und kräftig genug wurde, sich aufzurichten und über Uli vorzubringen; — nun bewegte sich auch der linke A.m., langsam nach dem Haupte des Knaben, die väterlichen Hände ergriffen es rechts und links unter den Schläfen, um es ein wenig emporzurichten — aber nur, um es schon im nächsten Augenblicke wieder in den Schoß zurücksinken zu lassen.

„Todt — todt — todt!“ rang sich ein Ton unsägligen Grams aus dem Herzen Volkth's hervor. Seine Arme wurden wieder schlaff und sein Oberleib und Haut sanken an den Felsen zurück. . . „Todt — todt — und alles Traum und zu Ende!“ wiederholten kaum hörbar die Lippen Volkth's, und das eben erst erwachte Bewußtsein verließ ihn wieder.

„Laßt uns erst den Knaben wecken und stärken, sieht er diesen lebend und gerettet, dann wird auch er sich bald wieder finden,“ sagten jetzt die Männer unter sich; man kniete dann neben Uli nieder, hob sein Haupt empor, schloß ihm Wein aus der Flasche ein und besprengte auch die Schläfe mit einigen Tropfen.

Wirklich kam Uli schon nach kurzer Zeit zu sich, schlug die Augen auf — sah erstaunt um sich — fragte, wer ihn gefunden und ob er wirklich lebe? — und als er eben: „Wo ist der Vater?“ fragen wollte, erblickte er diesen selbst und rief mit einem schmerzlichen Aufschrei:

„Vater! Vater! Seht, mein Vater lebt nicht mehr!“

Man hat den Kleinen, stille zu sein, der Vater sei nicht todt, er ruhe und schlummere nur; man werde ihn eben wieder wecken und stärken, aber das müsse mit aller Vorsicht geschehen. . .

Während nun einige um Uli blieben und Andere sich um Volkth sorgsam bemühten, trat der Wildpretbändler mit dem Führer der Gesellschaft und den zwei Männern, welche die Säge geführt, bei Seite und sagte:

„Nun Freunde, rasch aus Werk und schafft eine Tragbahre, um die Armen, wenn sie so weit zu sich gekommen und gestärkt sind, wohlbehalten in den nächsten Ort hinabzubringen: Ihr thut ein gutes Werk und thut es nicht umsonst!“

Die drei rüstigen Männer griffen auch rasch zu den nöthigen Werkzeugen und da sie gleich von der Föhre das nöthige Holz abschlugen und verwenden konnten, so bedurfte das rohe Gefüge nicht zu lange Zeit, um fertig zu werden, und mit Laubwerk und Dedden ausgerüstet, zu dem beabsichtigten Dienste vollkommen bereit zu sein. . . Die Beendigung dieser Arbeit trat mit dem großen und erschütternden Augenblicke zusammen, wo Volkth und sein Söhnlein Uli, beiderseits zu sich gekommen, sich erblickten, als gerettet erkannten und mit den Rufen: „Vater! — Uli!“ in die Arme fielen. . . .

(Fortsetzung folgt.)

Das  
blatt  
lich  
Dien  
u. S  
ment  
18.  
30gen  
15 h  
Wär  
  
den,  
die  
bau  
Unt  
Leh  
bere  
ten  
Anp  
und  
zieh  
schul  
lung  
zu  
dahi  
sofor  
erha  
Unte  
den  
gabe  
und  
Die  
jahr  
merk  
lire  
haber  
der  
Aufn  
wer  
best  
wird  
den,  
um  
Lehr  
wie  
fer,  
säge,  
Lehr  
Aufn  
und  
Hoh  
lauf  
gen  
haup  
12  
Anja  
ren  
in d  
des  
aus  
werd  
geseh  
jahr  
und  
ten

